

## »Für die Industrie unverzichtbar geworden«



Silber sei die preiswerte Alternative zum Gold und biete das deutlich höhere Preissteigerungspotenzial, meint Investor Thorsten Schulte.

**Herr Schulte, Sie sagen Silber werde in Papierwährungen noch stärker steigen als Gold. Warum sollte das passieren?**

Schulte: Weil es gegenüber Gold unterbewertet ist. Es gibt mehr als fünfmal so viel Silber wie Gold, das noch im Boden liegt. Doch dieses Silber wird mit einem Zehntel des Wertes des Goldes bewertet. Bezogen auf die Unze, müsste das Preisverhältnis zwischen Gold und Silber also nicht bei 58 liegen, sondern deutlich tiefer.

**Rechnet man die geförderten Mengen dazu, dann wirkt Silber nicht unterbewertet.**

Schulte: Der Vergleich hinkt. Etwa die Hälfte des bisher gewonnenen Silbers ging verloren oder wurde industriell verbraucht. Gold aber wird gehortet und wiederverwertet. **Weil Gold nicht auf der Mülldeponie landet, genießt es eine höhere Wertschätzung.**

### DER SILBERJUNGE

**Schulte**, 37, stieg nach Stationen bei der DZ Bank und der Deutschen Bank Mitte 2008 aus dem klassischen Bankgeschäft aus. Der Ex-Investmentbanker hat sich als Experte für Anlagen in Silber spezialisiert und berät unter anderem Volksbanken im Edelmetallhandel.

**Gold hat seinen monetären Charakter behalten, Silber entwickelte sich immer mehr zum Industriemetall.**

Schulte: Deshalb haben Regierungen heute fast kein Silber mehr, das sie verkaufen könnten. Ihre Silberlager sind so gut wie leer. Dagegen können Staaten noch 982 Millionen Unzen Gold verkaufen.

**Das Gegenteil passiert. Notenbanken stocken ihre Reserven auf – mit Gold.**

Schulte: Vielleicht werden Staaten irgendwann auch wieder Silberreserven aufbauen. Ganz hat Silber seinen Währungscharakter ja nicht verloren. Gerade die Doppelrolle als Edel- und Industriemetall ist ein starker Preistreiber. Beim Gold kommt nur neun Prozent der Nachfrage aus der Industrie, beim Silber liegt der Anteil inzwischen bei rund 50 Prozent.

**Bei schwacher Konjunktur braucht die Industrie weniger Silber. 2009 hat die Industrie 23 Prozent weniger Silber nachgefragt als 2007.**

Schulte: Aber jetzt wächst die Weltwirtschaft wieder. Ich bleibe für die kommenden Monate optimistisch, dass die Erholung nicht abbricht. **Und wenn es doch passiert?**

Schulte: Selbst dann wird die Silbernachfrage nicht mehr dramatisch einbrechen. Silber ist bei vielen neuen industriellen Anwendungen unverzichtbar geworden. Die geringen Einsatzmengen in den Endprodukten sorgen dafür, dass die Nachfrage relativ preisunelastisch auf Veränderungen des Preises reagiert. In einer Studie hat das Fraunhofer-Institut die Auswirkungen von Zukunftstechnologien auf die Rohstoffnachfrage untersucht. Der jährliche Silberbedarf der untersuchten Zukunftstechnologien könnte sich demnach bis 2030 auf gut 500 Millionen Unzen verdreifachen.

**Viel Zukunftsmusik! Die neuen Technologien werden nur dann Silber verwenden, wenn die Versorgung gesichert ist. Die jährliche Minenproduktion wird sich kaum in dieser Höhe ausweiten lassen.**

Schulte: Das stimmt. Gleichzeitig müssen Recyclingket-

ten für verbrauchtes Silber aufgebaut werden.

**Was sich wegen der geringen Einsatzmengen nicht lohnt.**

Schulte: Noch nicht. Die Industrie arbeitet an Lösungen. Auch der steigende Silberpreis hilft dabei.

**Noch ist Silber nicht knapp. Anders als beim Gold steigt die Minenproduktion.**

**Drohen Überschüsse?**

Schulte: Kaum. Das meiste Silber fällt als Beiprodukt in Minen an, die zyklische Metalle wie Blei, Zink und Kupfer produzieren. Viel mehr Silber wird nur produziert, wenn die Konjunktur läuft. Dann aber steigt die Industrienachfrage.

**Aber wichtigste Größe am Silbermarkt sind Investoren?**

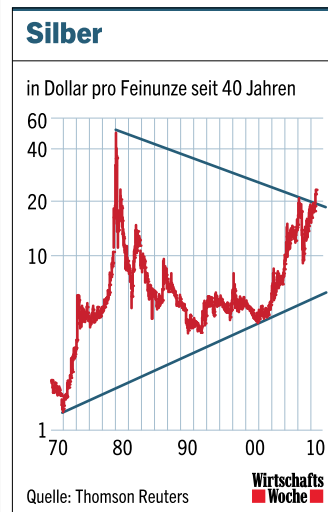
Schulte: Ja. Das zeigen die Zuflüsse in Silber-ETFs. Ihre Bestände liegen inzwischen bei fast 450 Millionen Unzen.

**Wie soll man investieren?**

Schulte: Vor allem physisch... **...trotz Mehrwertsteuer, die beim Goldkauf nicht anfällt?**

Schulte: Die liegt bei Anlageemünzen bei sieben Prozent. Das ist verkraftbar mit Blick auf das gewaltige Potenzial. **Seit August ist der Silberpreis um 30 Prozent gestiegen. Ist die Luft zunächst raus?**

Schulte: Eine Korrektur ist immer drin. Andererseits schoss der Silberpreis 2006 um gut 70 Prozent über seinen gleitenden 200-Tage-Durchschnitt, bis eine Korrektur einsetzt. Auf heute übertragen könnte Silber durchstarten auf über 31 Dollar. Auf lange Sicht sind weit höhere Preise wahrscheinlich. Inflationbereinigt hätte Silber sein Hoch von 50 Dollar im Januar 1980 erst bei 140 Dollar erreicht. Berechnete man in den USA die Inflation heute noch so wie damals, dann entspräche gar ein Silberpreis von 450 Dollar dem alten Preishoch.



frank.doll@wiwo.de